

# Vertrackter Knoten

Beratung zur Haslacher B33  
verläuft ernüchternd

Quelle: SchwaBo 19.11.2015



Die verkehrstechnische Überprüfung zur Optimierung der Haslacher Ortsdurchfahrt B 33 hat nur wenige Möglichkeiten aufgezeigt.

■ Von Christine Störr

Haslach. Während der Gemeinderatssitzung stellten Jürgen Kaiser, als leitender Baudirektor des Referates Straßenplanung im Regierungspräsidium Freiburg, und Diplom-Ingenieur Florian Krentel vom beauftragten Planungsbüro Fichtner die Ergebnisse vor.

»Wir haben schon in der ersten Beratung ernüchtert zur Kenntnis genommen, dass gar nicht so viel machbar sein wird«, schickte Bürgermeister Heinz Winkler voraus. Jüngst im August hatten Besprechungen des Regierungspräsidiums, der Straßenverkehrsbehörde des Ortenaukreises, der Polizei und der Stadtverwaltung in Haslach unter Beteiligung des planenden Büros stattgefunden. Gegenstand waren einzelne Verkehrsknotenpunkte, die nach vorausgehenden Verkehrsberatungen eingehender untersucht worden waren. »Jeder Vorteil wird mit einem Nachteil erkauft«, machte Florian Kren-

tel dem Gremium klar.

Die Verbesserung des Verkehrsablaufs auf der B 33 bei verlängerter Grün-Zeit gehe zu Lasten der Wartezeit in den Nebenstraßen. Allerdings könnte morgens eine verbesserte Koordinierung der Ampelanlagen in Richtung Hausach - und abends in Richtung Offenburg - vorgenommen werden. Dem stimmte der Gemeinderat einstimmig zu, die Ampeln beim Mühlengrün und in Höhe des Netto-Markts sollen in die Koordinierung eingebunden werden.

## Unterführung vom Bahnhof machbar, aber wenig ratsam und teuer

Die Ampelanlage am Bahnhof zugunsten einer Fußgänger-Unterführung in Verlängerung der bestehenden Unterführung zu den Gleisen abzubauen, sei wenig ratsam. »Technisch wäre es machbar, aber die bauliche Realisierung stellt einen enormen Aufwand dar«, erklärte Krentel.

Die Kosten würden sich für die etwa 26 Meter lange Unterführung, zwei Treppen- und zwei Aufzugsanlagen sowie den notwendigen Leitungs- und Kanalanschlüssen auf etwa 2,8 bis 4,8 Millionen Euro belaufen. »Sie wollen ge-

rade in diesem sensiblen Bereich auf die sichere Fahrbahnquerung verzichten und die Menschen unter die Erde schicken. Das widerstrebt jedem Planer und würde zu keiner Verringerung der Staus an den Ortseingängen führen. Da stellt sich die Frage nach dem Sinn«, verdeutlichte Jürgen Kaiser seine Meinung.

Außerdem müssten das Land und der Bund als Geldgeber zustimmen, was vor dem Hintergrund des zu erwartenden Verkehrswegebau und dem äußerst geringen Nutzen für den Verkehrsdurchfluss nicht wahrscheinlich sei. Das Gremium lehnte diese Variante bei drei Zustimmungen mehrheitlich ab.

An der Ampelanlage »Schleifmattstraße« wird es keine innen liegende Linksabbieger-Einfädelspur geben, das Unfallrisiko sei zu hoch, der Nutzen nicht gegeben. Allerdings soll die Möglichkeit geprüft werden, für Radfahrer und Fußgänger eine Querung der B 33 in Richtung Steinach via Unterführung zu schaffen, um die Ampelanlage zu entlasten. Das Linksabbieger-Grün aus der Schleifmattstraße soll zugunsten der B 33 reduziert werden.

Ob die Ampelanlage beim Netto-Markt weiter in Richtung Hausach an die beiden

Bushaltestellen verlegt werden soll, wird der Gemeinderat gesondert beraten.

Auf die Frage von Bürgermeister Heinz Winkler, bis wann mit den neuen Plänen zur Umfahrung Haslachs gerechnet werden kann, sagte Jürgen Kaiser:

## Planer nennt die Wünsche der Stadt »nicht ganz einfach«

»Wir sind dabei, die nicht ganz einfachen Wünsche der Stadt in Pläne umzusetzen. Das Tieferlegen der Straße hinter einen Damm gleicht einer Eier legenden Wollmilchsau und ist fast nicht möglich.« Die technischen Voraussetzungen würden geprüft, die Berechnungen müssten mit dem Hochwasserschutz koordiniert sein. »Die Devise lautet: Bis Anfang Dezember sollen vorzeigbare und diskutabile Pläne vorliegen, die mit Bürgermeister Heinz Winkler und den Fraktionssprechern des Stadtrats zuerst im Ministerium besprochen werden«, fuhr Kaiser fort. Ziel sei, die Pläne am 15. Dezember im Gemeinderat vorzustellen.

In der Frageviertelstunde erkundigte sich Walter Läufer (Interessengemeinschaft für

die beste Umfahrung«) nach dem Stand des Hochwasserschutzes an der Kinzig. Bürgermeister Heinz Winkler informierte: »Es gibt dahingehend Neuigkeiten, dass der Hochwasserschutz mit dem Fischerbacher Arche-Bächle in das weitere Planungsverfahren gehen soll.«

Vor kurzem hatten Bürgermeister Armin Schwarz und die Stadt Haslach Besuch vom neuen Chef des Landesbetriebes Gewässer nebst den Mitarbeitern, die darüber informierten. Im März seien die Grundstückseigentümer und die Öffentlichkeit eingehend informiert worden.

»Die Probleme am unteren Teil des Arche-Bächles in Schnellingen sind bekannt«, ergänzte Winkler, »die Dämme müssen nicht verändert werden, soweit sie die Straßenplanung nicht berühren.«

Wenn die Fischerbacher Maßnahme in die Planfeststellung kommt, werde es für Haslach hoffentlich bald weitergehen, blickte Winkler voraus. Eine zusammenhängende Maßnahme von Fischerbach bis zur Arche-Brücke soll es nicht geben. Winkler schloss seine Ausführungen: »Aber es macht auch keinen Sinn, im unteren Abschnitt etwas zu bauen, wenn oberhalb nichts gemacht wurde.«